

## Bierzehntes Kapitel.

### Am Albert Eduard-Njansa.

Nochmals im Treibhause. — Bevwa und die Wakondju. — Usongora. — Abschied von dem „Wolkenkönige“. — Der Große Salzsee. — Blick auf den Albert Eduard-Njansa. — Katwe. — Kafuris Botschaft. — Fahrt auf den Njansa hinaus. — Am Beatrice-Golf. — Scharmützel am Kuoki und bei Kavendare. — Die Epidemie. — Letztes Gefecht mit den Warasura. — Letzter Blick auf den Njansa. — Empfang bei Masakuma. — Die Botschaft der Königin-Mutter. — Die Bitte der Christen. — Prinz Utschunku. — Zum Kagera.

Eine kurze Strecke hinter Mtarega hörte der grasbewachsene Streifen, auf welchem die Expedition bisher ihren Weg genommen hatte, auf: ohne jede Unterbrechung stieg aus dem Semliki-Thale der Wald an den Abhängen des Berges bis zu etwa 2150 m empor. Es blieb keine Wahl: wieder hinab in den düsteren Waldesschatten tauchte der lange Zug. Eine Mannigfaltigkeit ohne gleichen, eine Üppigkeit des Baumwuchses weit hinaus über diejenige des Urwaldes am Ituri umfing die Dahinziehenden. Palmgruppen, riesenhafte Baumfarne, wilde Bananen, mächtige Bäume, vom Wipfel bis zur Wurzel mit reichem, grünem Moose bedeckt, undurchdringliche Dickichte breitblättriger Pflanzen, Orchideen auf allen Ästen, lang herabhängende Flechten: das war das Bild, welches sich darbot. Der Dunst mehrerer heißer Quellen wogte durch den Wald; von jedem Blatte tropfte es; an jeder Faser hing ein klarer Wassertropfen. Schmale Rinnale quollen alle paar Meter unter dem verworrenen Grün, unter dem betauten Unterholze hervor.

Indes je größer die Mühsal des Waldmarsches gewesen, um so größer war auch die Freude, als schon am nächsten Tage die Karawane auf die herrliche Richtung von Ulegga hinaustrat. Dichte Bananenhaine bekleideten hier die Abhänge, zogen sich in die Schluchten hinab und dehnten sich weit gegen das Semliki-Thal hin. Hier und